

Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats Juli

Autor(en): **Hofmann, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **44 (1940-1941)**

Heft 20

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-671755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats Juli.

Wir sind das letzte Mal mit unserer Schädlingsbekämpfung zu keinem Ende gekommen. Für heute müssen wir einige von den wichtigsten, das heißt am meisten vorkommenden, pilzlichen Krankheiten besprechen.

Wie schädigen die pilzlichen Krankheiten unsere Gemüsepflanzen? Hast du dir einen faulen Apfel schon näher betrachtet? Der von Tag zu Tag größer werdende Flecken auf einer solchen Frucht besteht aus abgestorbenen Zellen. Zwischen diesen wuchert eine große Menge Pilzfäden, welche sich aus dem Zellsaft, in diesem Falle aus dem Fruchtfleisch, ernähren. Nachdem der Pilz im Innern der Frucht genügend erstarkt ist, bildet er auf der Oberfläche derselben seine Fortpflanzungsorgane in Form von Sporen oder Samen. Diese Samen beginnen, auf eine andere Frucht verschleppt, an dieser Stelle genau das gleiche Zerstörungswerk. Ich glaube, daß es dir nun bestimmt klar geworden ist, daß sämtliche faule Früchte unmittelbar vom Obstlagerplatz entfernt werden müssen, wenn du eine Verbreitung des Pilzes verhüten willst. Genau so vorsichtig mußt du vorgehen, wenn die Blätter oder Knollen deiner Gemüsepflanzen von pilzlichen Krankheiten befallen sind.

Die Schwarzbeinigkeit. Bestimmt hast du schon an vereinzelten Sektlingen beobachtet, daß die Partie zwischen Wurzeln und Blattwerk verhältnismäßig sehr dünn und schwarz gefärbt war. Solche Sektlinge darfst du unter keinen Umständen dem Erdreich anvertrauen. Da die Pflanzen nur im Jugendstadium von dieser Krankheit befallen werden, wird das Saatbeet vorbeugend mit einer zehnprozentigen Fossallösung behandelt. Die Schwarzbeinigkeit tritt hauptsächlich bei sämtlichen Kohlarten auf.

Von Trips befallene Zwiebelpflanzen. Das Zwiebelkraut verkümmert und stirbt vorzeitig ab. Zwiebeln, welche bereits schon im Jugendstadium von dieser Krankheit befallen worden sind, werfen keinen Ertrag ab. Eine vorbeugende Bekämpfung erfolgt durch die Piroxbestäubung. Tripschäden treten ebenfalls auch an Erbsenschoten auf. Nicht selten kann beobachtet werden, daß diese einen verkümmerten Wuchs aufweisen. Für die Bekämpfung gilt genau dasselbe wie bei den Zwiebeln. Gleichzeitig wirkt diese Bestäubung vorbeugend gegen Erbsenmehltau.

Weißfleckkrankheit an Sellerie. In den Blättern treten helle Flecken auf. Später kräuseln sich diese und dorren ab. Ohne Mithilfe der Blattsubstanz können keine Sellerieknollen ausgebildet werden. Die vorbeugende Bekämpfung erfolgt durch regelmäßige Spritzungen (alle 3 bis 4 Wochen) mit 0,5prozentigem Cupromaag. Wenn ich schon von Cupromaag spreche, so möchte ich dich gleichzeitig darauf aufmerksam machen, daß Cupromaag, wie es der Name schon sagt, Kupfer enthält. Da dieses Rohprodukt immer schwieriger erhältlich ist, mußt du mit der Spritzbrühe äußerst hausälterisch umgehen. Du darfst mich hier allerdings nicht falsch verstehen. Sprizen mußt du mit genau derselben Intensität wie zuvor, nur darfst

du keine überschüssige Brühe herstellen. Genau gleich wird der Sellerieirost bekämpft.

Die Brennfleckenkrankheit der Bohnen. Bereits schon nach erfolgter Keimung kann die Bohne von dieser Krankheit befallen werden. Die Keimblätter sehen dann aus, wie wenn sie von einem Dungguß geschädigt worden wären. Das Schadbild an den ausgewachsenen Bohnenhülsen ist dir, auch wenn du nicht wußtest, um welche Krankheit es sich handelt, bestimmt bekannt. Die braunen, oft tief in die Hülse eingefressenen Flecken geben der Schote ein kümmerliches Aussehen. Die Bekämpfung muß, wenn sie noch wirksam sein soll, sehr frühzeitig beginnen. Die Spritzlösung ist genau dieselbe wie bei dem Sellerie. Damit steuerst du gleichzeitig gegen den ebenfalls sehr häufig auftretenden Bohnenrost. Die Bohnenblätter sind bei dieser Krankheit über und über mit schwarzen Pusteln übersät. Beinahe sämtliche Blätter sterben ab.

Die Krautfäule der Tomaten. Auch in deinem Garten habe ich das vergangene Jahr gesehen, wie die Blätter der Tomatenpflanzen schon während des Sommers verdorren. Die Ernte war dementsprechend wesentlich geringer, weil sich die obersten Blüten ohne die notwendige Mithilfe des Blattwerkes nicht mehr ausbilden konnten. Vorbeugende Spritzungen mit 0,5prozentigem Cupromaag kann ich dir nur empfehlen. Du kannst ja mit verhältnismäßig sehr wenigen Spritzmitteln beinahe sämtliche Kulturen deines Gartens behandeln.

Die Kohlhernie darf ich unter keinen Umständen vergessen zu erwähnen, denn diese kann große Schäden hervorrufen. Während dem Pflanzenwachstum entwickeln sich an den Wurzeln gallenartige Verdickungen, welche stets größeres Ausmaß annehmen. In den oberirdischen Teilen macht sich dies durch ein stagnierendes Pflanzenwachstum bemerkbar. Nur durch ein sofortiges Entfernen der befallenen Pflanzen kannst du dich vor einer Verseuchung des Bodens schützen. Sobald die Gallen nämlich ausgewachsen sind, geht der schleimige Pilz massenhaft in das Erdreich über. Beim Auftreten dieser Krankheit ist im folgenden Jahre unbedingt Fruchtwechsel angezeigt. Zudem ist eine Abkalkdüngung (30 Kilogramm pro Are) vorzunehmen.

Die dauernd trockene Witterung hat uns dazu gezwungen, mit der Pflanzarbeit noch etwas zuzuwarten. Jetzt ist es aber an der Zeit, daß wir uns hinter die Abspflanzung von Rosenkohl und Bodenlohtrabi machen. Ebenfalls die späten Specklohtrabi mußt du jetzt auspflanzen. Sie werden dir ein gut haltbares und schmackhaftes Winternahrungsmittel sein.

Sämtliche Gewürz- und Teekräuter müssen gepflückt und getrocknet werden (nicht an der Sonne).

Unterlasse in deinem Garten das Abblättern der Selleriepflanzen, denn im Herbst möchtest du doch vor allem große Knollen besitzen. Nebst der strengen Siebarbeit vergräbt nie die Bodenlockerung, denn gerade durch die Wasserzufuhr werden die Poren des Bodens verklebt.

M. Hofmann.

Familiendrucksachen

VERLOBUNGS- UND VERMÄHLUNGSANZEIGEN, TRAUERZIRKULARE ETC.

MÜLLER, WERDER & CO.
ZÜRICH, WOLFBACHSTR. 19